

## Literatur-Referate.

Es gelangen gewöhnlich nur Referate über vorliegende Arbeiten aus dem Gebiete der Entomologie zum Abdruck.

### Arbeiten über Cecidologie aus 1907—1910.

Von H. Hedicke, Berlin-Steglitz

(Fortsetzung aus Heft 10—12, 1914.)

Couden, F. D., A Gall-maker of the Family Agromyzidae (*Agromyza tiliae* n. sp.). — Proc. Ent. Soc. Wash. 9, Washington 1908, p. 34—36, 1 fig.

*Agromyza tiliae* n. sp. erzeugt Achsenswellungen an *Tilia americana* und wird durch Massenaufreten schädlich.

Daecke, E., Trypetid galls and *Eurostola elsa* n. sp. — Entom. News 21, Philadelphia 1910, p. 341—343, 1 tab.

*Eurostola elsa*, eine neue Trypetide, ruft an *Solidago rugosa* Mill. fleischige, kartoffelähnliche Wurzelgallen hervor.

Daguillon, A., Les cécidies de *Rhopalomyia tanaceticola* Karsch. — Rev. gén. Bot. 19, Paris 1907, p. 112—115.

Verf. gibt morphologische und histologische Notizen über an *Tanacetum vulgare* var. *crispum* gesammelte Gallen von *Rhopalomyia tanaceticola* Karsch.

Dalla Torre, K. W. v. und Kieffer, J. J., *Cynipidae*. — Das Tierreich, 24. Lfg., Berlin 1910, p. 1—891, 422 fig.

Eine Monographie der bis Ende 1906 bekannt gewordenen Cynipiden aller Unterfamilien. Als Anhang zu den Cynipinen findet sich eine Tabelle zur Determination aller bekannten Cynipidengallen, die auch im systematischen Teil kurz beschrieben und meist abgebildet werden.

Dangeard, P. A., Note sur une Zoocécidie rencontrée chez un Ascomyzète: l'*Ascobolus furfurascens*. — Bull. Soc. Bot. Fr. 55, Paris 1908, p. 54—56.

Eine Anguillulide unbekannter Art ruft an den Perithezien von *Ascobolus furfurascens* Höcker hervor, die eine centrale, oft von Parasiten besetzte Wohnkammer aufweisen.

Darboux, G. et Houard, C., Galles de Cynipides. Recueil de figures originales exécutées sous la direction de feu le Dr. Jules Giraud. — Nouv. Arch. Mus. Hist. nat. 9, Paris 1907, p. 173—262, 18 tab.

Die wertvolle Arbeit ist eine vollendete Wiedergabe der von Strohmayr auf Girauds Veranlassung angefertigten Zeichnungen nach den Typen der Giraud'schen Sammlung und wurde von den beiden Verfassern mit einem ausführlichen erläuternden Text begleitet. Die Veröffentlichung dieser als Urkunden zu betrachtenden Tafeln ist der Initiative Bouviers zu danken, der auch in einem Vorwort die Geschichte der Veröffentlichung niederlegte.

Del Guercio, G., Osservazioni preliminari intorno ad una nuova e grave alterazione dei rami vegetativi riproduttivi del' Olivo. — Riv. patol. veg. 4, Pavia 1909, p. 17—22.

Verf. berichtet über ein massenhaftes und daher schädliches Auftreten von *Dasyneura oleae* an Blättern, Zweigen und Blütenständen der Olive.

Del Guercio, G., Il *Pemphigus fraxinifolii* Thom. è diverso dal *Pemphigus nidificus* Löw. — Riv. patol. veget. 4, Pavia 1909, p. 50—52.

Verf. vergleicht die Morphologie der Gallen von *Pemphigus fraxinifolii* Thom. in Nordamerika und *P. nidificus* Lw. in Europa.

Del Guercio, G., Intorno a due nemici dell' Olivo e alle gravi alterazioni che determinano. — Redia 6, Florenz 1910, p. 202—297, 8 fig.

Die Larven von *Lasioptera kiefferiana* n. sp. und *Dasyneura lethieri* n. sp. leben in den jungen Zweigen und zwischen den Haupt- und Nebenstielen der Blütenstände der Oliven, wodurch verschiedenartige Hypertrophien und Deformationen verursacht werden. Ebenso erzeugen sie an den Blättern Pusteln, die den von *Dasyneura oleae* hervorgerufenen ähnlich sehen und früher mit diesen verwechselt wurden.

De Stefani-Perez, T., Notizie cecidologiche. — Boll. Ort. bot. Giard. colon. 6, Palermo 1907, 5 p.

Beschreibung von acht neuen oder weniger bekannten Zoocécidien aus dem Botanischen Garten zu Palermo.

- De Stefani-Perez, T., A proposito di alcune galle dell' erbario secco del R. Orto botanico di Palermo. — Marcellia 6, Avellino 1907, p. 8—11.  
Beschreibung von 15 zum Teil neuen Gallen aus dem Mediterrangebiet, Asien und Nordamerika.
- De Stefani-Perez, T., Contributo alla conoscenza degli Zoocecidii della Colonia Eritrea. — Marcellia 6, Avellino 1907, p. 46—63, 2 fig.  
Verf. beschreibt 26 Zoocecidien aus der afrikanischen Kolonie Eritrea.
- De Stefani-Perez, T., Nuova Cecidomyide galligena — Marcellia 6, Avellino 1907, p. 108—109.  
*Janetiella euphorbiae* n. sp. deformiert die terminalen Blätter von *Euphorbia characias* L.
- De Stefani-Perez, T., Una nuova interessante Cecidomia. — Marcellia 6, Avellino 1907, p. 174—176.  
*Aplonyx chenopodii* n. sp. verursacht an *Chenopodium album* L. Gallen, die von den von *Stefaniella trinacriae* auf *Atriplex halimus* erzeugten nur durch geringere Größe und kleinere Larvenkammern, sowie andere Färbung des Substrats unterschieden sind.
- De Stefani-Perez, T., I primi Zoocecidii della Somalia italiana. — Marcellia 7, Avellino 1908, p. 142—149.  
Verf. veröffentlicht eine erste Liste von 15 Zoocecidien aus dem italienischen Somaliland.
- De Stefani-Perez, T., Altri Zoocecidii dell' Eritrea. — Marcellia 8, Avellino 1909, p. 7—18.  
Beschreibung von 36 weiteren neuen Gallen aus Eritrea.
- De Stefani-Perez, T., Reliquie Delpiniane. — Marcellia 8, Avellino 1909, p. 147—149.  
In dem vom Kgl. Botanischen Garten zu Palermo erworbenen Herbarium Delpinos fanden sich 42 Zoocecidien, die Verf. mit genauer Angabe der Fundorte verzeichnet.
- Dittrich, R., und Schmidt, H., Nachtrag zu dem Verzeichnis der schlesischen Gallen I. — Jahresber. Ges. vaterl. Cultur, 2. Abt., Breslau 1909, p. 77—105.  
Anschließend an die am gleichen Ort 1890 von Hieronymus veröffentlichten „Beiträge zur Kenntnis der europäischen Zoocecidien“ geben die Verf. eine Liste von 364 Zoocecidien, die zum Teil an neuen Fundorten in Schlesien festgestellt wurden, zum Teil für Schlesien und die Wissenschaft neu sind.
- Dittrich, R., und Schmidt, H., Erste Fortsetzung des Nachtrages zum Verzeichnis der schlesischen Gallen. — Jahresber. Ges. vaterl. Cultur, 2. Abt., Breslau 1910, p. 65—88.  
In der Fortsetzung des vorigen werden weitere 316 Zoocecidien aufgeführt.
- Docters van Leeuwen, W., Over den fijneren bouw en de veranderingen gedurende de metamorphose van het darmkanaal en zijn aanhangselen von *Isosoma graminicola* Giraud. — These for Doctoral Amsterdam, Utrecht 1907, p. 1—110, 2 tab.  
Eine Untersuchung über die Embryologie und die postembryonale Entwicklung von *Isosoma graminicola* Gir., sowie die Histologie des Darmtractus.
- Docters van Leeuwen-Reijvaan, W. u. J., Ueber die Anatomie und die Entwicklung einiger Isosomagallen auf *Triticum repens* und *junceum* und über die Biologie der Gallformer. — Marcellia 6, Avellino 1907, p. 68—101, 23 fig, 1 tab.  
Die wertvolle Untersuchung wird eingeleitet von einem historischen Rückblick über die *Isosoma*-Literatur und ihre Ergebnisse. Daran schließt sich die Untersuchung der Triebspitzengalle an *Triticum*arten, die von *I. graminicola* Gir. hervorgerufen wird, sowie der Lebensweise ihres Erzeugers. Die Autoren vermuten, daß *I. graminicola* Gir. identisch sei mit *I. hyalipenne* Walk., was Ref. als zutreffend bestätigen konnte. Dagegen halten die Verf. die Tiere, die an *Triticum repens* und *T. junceum* Triebspitzengallen erzeugen, für zwei „biologische“ Arten, die morphologisch nicht zu trennen sind, denn sie beobachteten, daß aus *T. junceum* gezogene Tiere nie zur Eiablage an *T. repens* gingen und umgekehrt.

Weiter werden noch die von *I. agropyri* Schlcht. hervorgerufenen Pleuroccidien sowie eine weitere Stengelgalle kurz behandelt. (Letztere ist ebenfalls auf *agropyri* Schlichtd. = *hordei* Harr. zurückzuführen. Ref.)

Docters van Leeuwen, W., Een Mijtgale op *Cinnamomum zeylanicum* Breyn. — Cultuurgids 10, Salatiga 1908, Nr. 6, p. 109—118, 2 tab.

*Eriophyes doctersi* Nal. erzeugt an den Blättern, seltener an den Zweigen des Zimmbaumes taschenartige Gallen, die innen behaart und an der Spitze mit einer kleinen Oeffnung versehen sind.

Docters van Leeuwen, W., Een gal op de bladstelen en de bladnerven van de Dadap dooreen vliegje, *Agromyza erythrinae* de Meijere gevormd. — Cultuurgids 11, Salatiga 1909, p. 227—40, 2 fig., 1 tab.

Untersuchungen über den morphologischen und anatomischen Bau einiger von *Agromyza erythrinae* de Meij. differenzierter Stengel- und Blattnervenzellen von *Erythrina lithosperma* Miq.

Docters van Leeuwen, W., Een door Thripsen veroorzaakte misvorming der Peperbladern. — Cultuurgids 11, Salatiga 1909, p. 384—393, 5 fig.

Ein Thysanopteron unbekannter Art deformiert die Blätter von *Piper nigrum* L. und *betle* L.

Docters van Leeuwen-Reijnvaan, W. und J., Einige Gallen aus Java. — Marcellia 8, Avellino 1909, p. 21—35, 17 fig.

Liste von 23 javanischen Gallen mit Abbildungen der Deformationen und ihrer Erzeuger, soweit sie gezüchtet werden konnten.

Docters van Leeuwen-Reijvaan, W. u. J., Einige Gallen aus Java. II. Beitrag. — Marcellia 8, Avellino 1909, p. 85—122.

Fortsetzung des vorigen. Beschreibung weiterer 67 Zoocecidien.

Docters van Leeuwen-Reijnvaan, W. u. J., Einige Gallen aus Java. III. Beitrag. — Marcellia 9, Avellino 1910, p. 37—61.

Beschreibung von 60 Gallen.

Docters van Leeuwen-Reijvaan, W. u. J., Einige Gallen aus Java. IV. Beitrag. — Marcellia 9, Avellino 1910, p. 168—193.

Fortsetzung der Liste mit Beschreibung von 50 Zoocecidien. — Verf. geben noch Notizen über die Verteilung der javanischen Cecidozoen auf die verschiedenen Gruppen. In der Umgehung von Samarang herrschen Milbengallen vor, in den Urwäldern Mückengallen. Zahlreich sind von Thripsen und Lepidopteren verursachte Gallen.

Docters van Leeuwen-Reijnvaan, W. u. J., Beiträge zur Kenntnis der Gallen von Java. Ueber die Anatomie und Entwicklung der Galle auf *Erythrina lithosperma* Miq. von einer Fliege *Agromyza erythrinae* de Meijere gebildet. — Rec. trav. bot. Néerland. 6, Nymwegen 1909, p. 67—98.

Eine eingehende, gründliche Untersuchung der Biologie von *A. erythrinae* de Meij. und der anatomischen und histologischen Verhältnisse der von ihr hervorgerufenen Deformationen.

Docters van Leeuwen-Reijnvaan, W. und J., Kleinere cecidologische Mitteilungen. — Ber. D. Bot. Ges. 27, Berlin 1909, p. 572—581.

Mitteilung über die Histologie und Entwicklungsgeschichte der von *Aegeria uniformis* Snell. an *Commelina communis* L. erzeugten Galle.

Docters van Leeuwen-Reijnvaan, W. u. J., Beiträge zur Kenntnis der Gallen auf Java II. Ueber die Entwicklung einiger Milbengallen. — Ann. Jard. Buitenzorg 8, Buitenzorg 1910, p. 119—183, 7 tab.

In der Einleitung werden Ziele und Methode der Cecidologie kurz besprochen. Verf. fanden unter den von ihnen auf Java gesammelten Gallen 45 0/0, die von Milben erzeugt waren und zwar meist an Kräutern, während in Europa Bäume und Sträucher bevorzugt werden. Es werden dann die Gallen von *Eriophyes doctersi* Nal. an *Cinnamomum zeylanicum* L., eine Milbengalle an *Ipomoea batatas* und eine solche an *Nephrolepis biserrata* eingehend behandelt, insbesondere die ersten Stadien ihrer Entwicklung.

(Fortsetzung folgt.)

## Neuere lepidopterologische Literatur, insbesondere systematischen, morphologischen und faunistischen Inhalts.

Von H. Stichel, Berlin-Schöneberg.

(Fortsetzung aus Heft 1/2.)

Pagenstecher, Dr. Arnold, Ueber die Verbreitungsbezirke und die Lokalformen von *Parnassius apollo* L. Jahrb. Nassau. Ver. Naturk., v. 62, p. 116—210, T. VII, VIII. Wiesbaden, 09.

Verfasser, durch dessen inzwischen erfolgten Tod die Lepidopterologie den Verlust eines verdienstvollen Förderers zu beklagen hat, führt aus, daß *P. apollo* ein vielfach individuell variabler Schmetterling ist, der sich neben einer großen Reihe von Aberrationen in mehreren seiner Verbreitungsbezirke zu besonderen Lokalformen ausgebildet hat. Bei der Begründung und Benennung derselben ist nicht immer sachlich verfahren worden, die so geschaffenen Namen, namentlich solche von Fruhstorfer, können vielmehr nur als Bezeichnungen für territoriale Begrenzungskreise gelten. Den ersten Anstoß zu einer Trennung der Apollo-Formen haben Rebel und Rogenhöfer in ihrem Aufsatz „Zur Kenntnis des Genus *Parnassius* L. in Oesterreich-Ungarn (3. Jahrb. Wien. ent. Ver., 1902) gegeben, sie haben namentlich Wert auf die Differenzierung kolliner und montaner Formen gelegt, die Möglichkeit einer scharfen Trennung dieser ist dann später vom Referenten in Zweifel gezogen worden. Während von letzterem in der Synopsis für die „Großschmetterlinge der Erde“ 18 Namen für Lokalformen und 16 für Aberrationen, in den „Genera Insectorum“ 27 Namen für Lokalformen und 16 für Aberrationen registriert (nicht aufgestellt, wie der Autor schreibt) worden waren, teilt 1908 Rothschild (Nov. zool.) die Art auf Grund des Materials der Sammlung des Tring-Museums in 33 meist schon inzwischen benannte Subspecies auf, von denen 17 bisher nur als individuelle Aberrationen betrachtet worden seien. Rebel selbst, der, wie vorhin erwähnt, mit die erste Anregung zur Aufteilung der Art gegeben hat, verwirft in seiner Bearbeitung der 9. Aufl. von „Berges Schmetterlingsbuch“ einen Teil der Neubennungen. Nachdem Pagenstecher in seiner eigenen Sammlung die meisten *Apollo*-Formen in ausreichender Anzahl vereinigt hatte, entstand der in vorliegender Arbeit ausgeführte Entschluß, das Material in ausführlicher Weise zu sichten.

Als nomenklatorischer Typus (Nominatform) wird der „*Apollo*“ aus Schweden (und Norwegen) in Anwendung moderner Nomenklatur als *P. apollo apollo* im Sinne Rebel-Rogenhöfers und des Referenten\*) angenommen.

In eingehender Weise berichtet Autor über die Merkmale dieser Unterart und, anschließend hieran, über die der anderen benannten und über einige unbenannte Formen geographischer Kreise, sowohl nach vorliegendem Material als auch referierend aus früheren Publikationen, an welche er hier und da etwas Kritik anschließt, wenngleich die Ausführungen vorwiegend sachlich gehalten sind. Besonders umfangreich sind sie über *P. apollo* in den Alpen. Hier macht sich im besonderen der Mangel eines kritischen Urteils bemerkbar; es bliebe demgegenüber zu wünschen, daß der Verfasser hiermit nicht gar so sehr zurückgehalten hätte. Trotz seiner im allgemeinen und ex parte mit Recht ablehnenden Haltung überflüssigen Benennungen gegenüber, erfährt die Liste der Namen eine

\*) Vergl. Stichel in Ins.-Börse v. 16, 1899. Ich habe nicht geahnt, dass ich bei dieser, zu meinen Erstlingsarbeiten gehörenden und bei der späteren, namentlich in „Großschmetterlinge der Erde“ erschienenen Analyse der *Apollo*-Formen in ein Wespenest stechen würde. Dem vorsichtigen, ja zaghaften Versuch einer sachlichen Aufteilung der „Rassen“, zu der auch mir Rebel und Rogenhöfer den Anlass gegeben hatten, folgte eine ins Maßlose gebende Anhäufung von Namen, wobei sich namentlich in neuester Zeit Herr F. Bryck auffällig bemerkbar macht. Die Weisheit dieses „erfindrischen Dekorationskünstlers“, um seine eigenen Worte auf ihn anzuwenden (Soc. ent. v. 29 p. 77), darf aber nicht ernst genommen werden, und eine sachliche Kritik verbietet sich schon deswegen, weil sich der in abgeschmackten Phrasen gefallende Schriftsteller über die einfachsten und grundlegenden Regeln und Gesetze der zoologischen Nomenklatur hinwegsetzt, diese ins Lächerliche zieht und eine Taktik beobachtet, durch die ein Wirrsal von falschen Autor- und Typenbestimmungen geschaffen wird. Die Korrigierung dieser Erzeugnisse und die Eliminierung des Brauchbaren hieraus würde eine Mühe erfordern, die einer besseren Sache wert ist! Artikel mit Ueberschriften wie „Die feurigen Weiber aus Catalana und ihre Rivalinnen“ (Soc. ent. v. 28 p. 9) oder „Ein Gesuch an die hochblühlichen Matrikular-Aemter für wissenschaftliche Nomenklatur“ pp. (l. c. v. 27 p. 26) u. a. gehören überdies nicht in Blätter, die Anspruch auf wissenschaftliche Beachtung erheben. Und solchen banalen Titeln entspricht der Inhalt der Publikationen. Wenn jemand von einer Flügelzeichnung als „Prachtselbstbinder“ (Soc. ent. v. 27 p. 77) oder von varianten Schmetterlingsformen als „widerspenstige Vagabunden“ (l. c. v. 29 p. 32) und „Hochstapler“ (l. c. v. 28 p. 30) redet, oder Phrasen gebraucht, wie „ein in Germanien ab ovo domestiziertes Stück, ich glaube seine Mutter gut zu kennen, ist sie mir doch Modell gestanden (!)“, oder eine *Apollo*-Form „*Parn. antjessus*“ (l. c. v. 27 p. 26) benennt u. a. m., so ist dies geradezu ein Hohn auf den Ernst und die Würde deutschen Forschungsgeistes und ein Anlass, zu bezweifeln, dass des Schreibers Reife diesen Eigenschaften gewachsen ist.

Vermehrung um vier: *P. apollo meridionalis* (Sundgau), *marcianus* (Schwarzwald), *suevicus* (Schwäb. Alb), *asturiensis* (Asturien). Wir stehen einerseits vor der ungelösten Aufgabe einer durchgreifenden Kritik des Vorhandenen, andererseits vor einem Widerspruch in Beziehung auf die Schaffung von Namen für „territoriale“ statt systematischer Einheiten. Es dürfte allerdings eine der schwierigsten Aufgaben eines Systematikers sein, die *Apollo*-Formen einer Analyse zu unterziehen, die eine Wiedererkennung oder Bestimmung bei Unkenntnis des Vaterlandes ermöglicht. So beschränkt sich der Erfolg der Arbeit, der 2 Tafeln mit ausnehmend schön gelungenen farbigen Abbildungen beigegeben sind, darauf, die Grundlage zu einer sicheren Orientierung über die damals bekannten Lokalreise der Art und über ihre Verbreitung zu bilden, gewiß auch ein dankenswertes Resultat.

Derselbe. *Parnassius apollo* L. von der Insel Gothland. Ent. Zeitschr. v. 26 p. 24. Frankfurt a. M.

Hier wird die in voriger Arbeit vertretene Ansicht, daß der „schwedische *Apollo*“ in seiner Gesamtheit als Typus der Art zu gelten habe, widerrufen, weil die auf der Insel Gothland, wo Linné seinen „*Apollo*“ gefangen hat, neuerdings wiedergefundene insulare Form bemerkenswerte Verschiedenheiten gegen die schwedischen Festlandsrassen aufweisen soll. Im ganzen kann man sagen, daß die gotländischen sich mehr den schweizerischen und Tiroler-Stücken nähern, namentlich auch kleiner sind, als solche vom Festland Schweden und Norwegen. Hierbei sei bemerkt: Erfahrungsgemäß variieren die Merkmale der als Rassen aufgefaßten territorialen Formenkreise nicht nur innerhalb einer Sammelperiode erheblich, sondern sie wechseln auch in den Jahren, je nachdem Klima und Witterung günstig oder ungünstig auf die eigenartige Entwicklung der Tiere einwirken. Sei es auch, daß in einzelnen Jahren diese Erscheinungen weniger auffällig sind, in anderen Jahren erfolgen Rückschläge und Ausartungen sowohl bei einzelnen als auch im Durchschnitt der Individuen. So konnte ich feststellen, daß bei der am Ende des Königsees in Oberbayern fliegenden „Rasse“, die ich in einem für dortige Gegend regnerischen Sommer, in mit wenigen Ausnahmen übereinstimmend markanten Stücken, auf welche ich die Subspecies *bartholomaeus* begründet habe, fing, in den folgenden trockeneren Jahren eine wesentliche Veränderung zu Ungunsten der isolierenden Eigenschaften zu verzeichnen war, sodaß die Ausnahme zahlenmäßig die Regel fast überstieg. Aus dem Sammelergebnis einer beschränkten Zeit innerhalb eines Jahres allgemeine Schlüsse zu ziehen, wie es mit dem gotländischen „*Apollo*“ geschehen ist, ist also mindestens gewagt. Der Wert fast aller so geschaffener Subspecies bei dieser Art wird schon hierdurch problematisch.

Derselbe. Ueber die Geschichte, das Vorkommen und die Erscheinungsweise von *Parnassius mnemosyne* L. Jahrb. Nassau. Ver. Naturk. v. 64 p. 261—310.

Ein Seitenstück zu der Arbeit über *P. apollo* (s. vorher). Einer kurzen Einleitung, in der es auf die Variabilität und „vielfach überraschende“ Schönheit der Parnassier im allgemeinen erwiesen wird, folgt ein umfassender Literaturnachweis mit Zitaten über *P. mnemosyne*, anfangend von Linné, Syst. nat. ed. X, 1758, bis zur Neuzeit. Selbst Schriftsteller nebensächlicher Bedeutung werden berücksichtigt, wenn immer nur von der behandelten Art die Rede ist, alle Zitate mit ganz sachlich gehaltenen referierenden Auszügen. Hieraus konstruiert Verfasser eine umfassende Uebersicht im Sinne des Titels seiner Arbeit. Das Verbreitungsgebiet der Art beschränkt sich auf die gemäßigte Zone der nördlichen Erdhälfte, nördlich etwa bis zum 62<sup>o</sup>, im Westen bis zu den Pyrenäen, südlich bis Sicilien und Griechenland. Die Eigenschaften der in den einzelnen aufgeführten bekannten Fluggebieten werden eingehend erörtert, den Schluß bildet eine Zusammenstellung der benannten „Aberrationen“ und „Varietäten“ mit Angabe der Heimat, im ganzen deren 47! Neu eingeführt werden: *P. mnemosyne hassica* (Vogelsberg), *hercynianus* (Harz). Seitdem hat aber die Namensflut noch weiter um sich gegriffen, es ist, wie bei dem verwandten *P. apollo* wohl kein Territorial-Kreis, kein Individuum diffrizilster Mutation der Taufe entgangen!

Derselbe. Ueber *Parnassius phoebus* Fabr. (*delius* Esp., *smintheus* Doubl.) wie vor v. 65, p. 36—98, Taf. II, Wiesbaden 1912.

Eine formell in gleicher Weise wie die vorige gehaltene Schrift über eine Art der Gattung *Parnassius*, deren Hauptvertreter für Deutschland gewöhnlich als *P. delius* bekannt ist. Prioritätsrücksichten beförderten *P. phoebus* zur Nominatform.

Verfasser war in der Lage, die über diese Art recht ansehnliche Literatur zum größten Teile in den Originalartikeln durchsehen zu können. In der chronologischen Uebersicht über diese Literatur ist ihr wesentlicher Inhalt, teilweise auch der Wortlaut, angeführt. Die erste Erwähnung geschieht von Fuessly, Neues Mag. I., 1782, wo der Falter als Spielart von *P. Apollo* von Amstein unter Nr. 9 beschrieben wird. Die Fülle der folgenden Zitate (140) zeugt von der Belesenheit oder doch wenigstens von der Gründlichkeit des Autors. Diesem Verzeichnis folgt eine übersichtliche Darstellung der wichtigen systematischen, biologischen und morphologischen Verhältnisse, wobei auch der wiederholt beobachteten Zwitterbildung und der bislang nur hypothetischen Fälle der Bastardierung mit *P. apollo* gedacht ist. Im 3. Abschnitt erfolgt die Besprechung über die lokale Verbreitung von *Parn. delius*, also der europäischen Unterart (recte *P. phoebus sacerdos* Stich., weil „*Papilio delius*“ Esp. durch *Pap. delius* Drury praecooccupiert ist, vgl. Stichel: Berl. ent. Zeitschr. v. 51 p. 84, 1906) nebst Beschreibung der Eigenheiten der „Lokalitätskreise“ und einzelner Individuen an bestimmten Fangplätzen. Hierauf beschäftigt sich Verfasser in gleicher Weise mit der Verbreitung der Nominatform bzw. der typischen Form und den davon abzuleitenden Unterarten und Formen in Asien und der Rassen und Formen in Nordamerika, deren nomenklatorischer Typus *P. smintheus* Dbl. ist. Eine Uebersicht der benannten Formen fehlt hier leider, wohl deswegen, weil deren Fülle nicht überwältigend ist. Für die bis 1907 aufgestellten Namen dient die vom Verfasser p. 61 abgedruckte Tabelle des Referenten aus „Genera Insect.“ als Unterlage.

Derselbe. Nachtrag zu dem Artikel „Ueber *Parnassius phoebus*“ F. (*delius* Esp., *smintheus* Doubl.) wie vor, v. 65 p. 178—188. Wiesbaden 1912.

Dieser Nachtrag bezweckt eine Ergänzung und stellenweise eine Berichtigung der vorhergehenden Abhandlung. Das den beiden Arbeiten zugrunde gelegte Material ist dem Verfasser in der Hauptsache von Herrn Bang-Haas (in Firma Dr. O. Staudinger & Bang-Haas, Blasewitz-Dresden) aus dessen Privatsammlung, deren Uebergang an das Berliner Kgl. Zool. Museum für später in Aussicht steht, zur Verfügung gestellt worden. Die hier eingeschalteten Zitate betreffen weitere mehr oder weniger bemerkenswerte Funde von variablen Stücken, Zwittern usw. verschiedener Herkunft, namentlich aus Steiermark. Zur Entwicklungsgeschichte wird (nach Huemer) referiert, daß nicht die Raupe (nb. der Form aus den Alpen), sondern, wie bei *P. apollo*, das Ei überwintert. Nach dem Ergebnis von 7—8jährigen Zuchtversuchen schlüpfen die Raupen in den ersten warmen Märztagen. Unter den im einzelnen behandelten Aberrationen ist besonders ein stark melanotisches ♀ vom Reichenstein in Steiermark bemerkenswert, das Autor mit dem Namen *P. v. styriacus* ab. *Hueneri* belegt (Bild!). Weiterhin sind abgebildet zwei vermeintliche Bastarde *P. apollo* × *delius* mit schwarz und weiß geringelten Fühlern. Es wird dabei u. a. auf die vom Referenten verwiesene Tatsache aufmerksam gemacht, daß die Fühler von *P. apollo* keineswegs weiß, sondern schwarz, nur weiß beschuppt sind. Die Ringelung kann auf mechanische Ursachen, d. i. partielle Entschuppung, zurückgeführt werden, so daß dieses auf Bastardierung mit *P. phoebus* gedeutete Merkmal an Wert verliert. Nähere Betrachtung der Fühler mehrerer solcher Kreuzungsprodukte durch den Verfasser ergab, daß die unterbrochene schwärzliche und weißliche Beschuppung [es müßte wohl richtiger heißen: durch weißliche Beschuppung unterbrochene schwärzliche Färbung. — Ref.] der einzelnen Fühlerglieder, welche die Ringelung erzeugt, verschieden stark erscheint, aber nicht so stark wie bei *delius*-Exemplaren.

Derselbe. *Parnassius apollo* L. in Kaukasien. Mitt. München, Entom. Ges., v. 3, 22 p., München 1912.

*P. apollo* besitzt auch auf dem kaukasischen Isthmus ein ausgedehntes Verbreitungsgebiet, das sich auch in den Nachbarländern nach allen Himmelsrichtungen fortsetzt und gut bekannt ist, außer im Osten in dem persischen Randgebirge. Zur näheren Betrachtung der Erscheinungsweise der Art in Kaukasien beginnt der Autor mit einer geographischen Schilderung des Gebirgssystems. Seine Länge ist 650 km, die größte Breite im Meridian des Elbrus über 700 km, der höchste Gipfel steigt im Elbrus zu 18 320 Fuß. Wegen weiterer Einzelheiten muß auf die ausführlichen Darstellungen in der Abhandlung verwiesen werden. Im großen und ganzen sind unsere Kenntnisse über die Verbreitung der Art im behandelten Gebiet sehr lückenhaft. Das Vorkommen darin wird aber schon von Ménétries (1832), Kolenati (1846) und Nordmann (1851) erwähnt. Romanoff (1894) bringt eine Anzahl näherer Lokalitätsangaben, scheint aber in

der Bestimmung als „*hesobolus*“ irre gegangen zu sein. Rothschild (Nov. Zool. XI) führt neben *P. apollo democratus* Krul. u. a. eine fragliche Unterart auf, die *carpathicus* gleichen soll. Neuerdings (1907, Rev. Russe d'Ent.) stellt Sheljuzhko eine „var.“ *kashshenkoi* vom Ararat auf, die mit *auerspergeri* Rebel aus dem cilizischen Taurus verwandt ist. Endlich beschrieb E. Arnold (Ent. Z. 23, 1909) eine von ihm am Leilapaß aufgefundene melanotische Form als „var.“ *suaneticus*. Auf Grund dieser Literatur und an der Hand eines von verschiedenen Besitzern bereitwilligst zur Verfügung gestellten Materials hat der Autor die einschlägigen Verhältnisse dargestellt. Die einzelnen Objekte von verbürgten Flugplätzen erfahren eine eingehende Besichtigung, wobei weniger Wert auf die Auflösung synonymischer Probleme als vielmehr auf Fixierung von Tatsachenmaterial gelegt wird. Dennoch äußert sich Pag. zum Schluß, daß sich aus der Zusammenfassung des Ergebnisse verschiedene „getrennte Formen“ erkennen lassen. Es sind dies etwa folgende: *suaneticus* Arn. vom Leilapaß im Nordwesten des Kaukasus als melanotische Form einer in Transkaukasien und im übrigen Kaukasus beobachteten helleren Form einheitlicher Gemeinschaft, an die auch die vom Mamißson- und Osengipaß bekannten Individuen unter dem Sammelnamen *caucasicus* anzuschließen sein würden. [Man würde also nomenklatorisch bilden müssen: *P. apollo caucasicus*, forma *principalis*: helle Form, forma *suanetica* (Endung abhängig vom Epitheton): dunkle Form: Kaukasus, Daghestan.] Ferner: *armenicus* (*P. a. armenicus*) von Kagysman und vom Ararat eine differenzierte Form, die sich an ihre westlichen Nachbarn in Kleinasien anschließt und mit dem südrussischen *democratus* Krul. und auch mit dem ähnlichen *uralensis* Oberth., im weiteren endlich mit „*sibiricus*“ in Verbindung zu bringen ist, zu dem übrigens auch *suaneticus* in weiblicher Vertretung nahe Beziehungen hat. Hierneben scheint Pag. die große Araratform, *araraticus* i. l. = (?) *kashshenkoi* Shel., die in gleicher Form im armenischen Gebiet wie in Hochmesopotamien zu finden sein dürfte, als selbständige Einheit abzulehnen. Ein bestimmtes Urteil gibt Autor auch hier nicht ab, er betont, nicht den Versuch machen zu wollen, weitere Neuerungen in der Nomenklatur einzuführen, obwohl solche nahelägen; er hielte es für richtiger, jeweilig das örtliche Vorkommen des Falters an die Spitze zu stellen und ihm die etwaigen besonderen Eigenschaften anzugliedern, als die letzteren zur Aufstellung einer Rasse zu verwenden, die vielleicht in ähnlicher Tracht am andern Platze wieder erscheint. Es würden hier für den Einzelfall 2 Hauptformen: *caucasicus* und *armenicus* anzunehmen sein, denen die anderen Namen anzuschließen wären. [Ob diese Annahme mit den Nomenklaturgesetzen zu vereinbaren ist, müsste eine Nachprüfung der Prioritätsrechte der übrigen Namen ergeben.]

Die Schmetterlinge der Schweiz. Von Karl Vorbrodt und J. Müller-Rutz. Verlag K. J. Wyss, Bern. 1. Band, 6 Liefer., 1911—12. Rhopalocera, Sphingidae, Bombycidae, Noctuidae, Cymatophoridae, Brepthidae, bearb. von K. Vorbrodt, 8°, p. I—LV, 1—489, 1 Karte, Preis 12 M.

Es ist dies seit dem 1880 erschienenen Buche: Frey, „Die Lepidopteren der Schweiz“, abgesehen von den einen Katalogwert nicht viel übersteigenden „Butterflies of Switzerland“ von G. Wheeler (London 1903), die erste größere, selbständige Bearbeitung der Schweizer Schmetterlingsfauna. In fast zu bescheidener Weise betont Verfasser, sich nicht anmaßen zu wollen, der von Frey ersehnte befähigtere Forscher zu sein, der etwas Vollenderes und Besseres wird bieten können als sein Vorgänger! Aber doch beweist das Geleistete eine sachkundige Vertiefung in den Stoff und eine erfolgreiche Bearbeitung desselben, die noch dadurch an Wert gewinnt, daß sie in ganzen und einzelnen Teilen von von anerkannt hervorragenden Kennern und Spezialisten auf dem Gebiete der Lepidopterologie durchgesehen und nachgeprüft worden ist. Eifrige Sammeltätigkeit, Köder- und namentlich der in jüngerer Zeit als sehr ausgiebig erkannte Lichtfang haben die Kenntnis der Schmetterlingswelt in erheblichem Maße erweitert und Sammler wie Liebhaber zu größeren und kleineren zahlreichen Publikationen veranlaßt, unter denen namentlich Uebersichten der Sammelergebnisse in engeren Grenzen des ausgedehnten Gebietes neben den eigenen Erfahrungen des Verfassers als schätzbare Unterlagen zu dieser Arbeit gedient haben. So kommt es, daß ein Werk geschaffen worden ist, das nahe an die Vollkommenheit heranreicht, wenn diese selbst für menschliches Können auch nur ein unerreichbarer Wunsch bleiben kann. In der Systematik folgt Verfasser im allgemeinen dem Kataloge, von Staudinger und der neuen Bearbeitung

des „Hoffmann“ durch Spuler. Dem Varietätenwesen mußte in ausgiebiger Weise Rechnung getragen werden, wengleich eine Anzahl, namentlich von Wheeler und Tutt aufgestellter, Varietätennamen unberücksichtigt gelassen wurde, soweit das Vorkommen deren Träger für die Schweiz nicht einwandfrei nachgewiesen worden ist. Bemerkenswert ist die Beigabe einer Tabelle über die aberrativen *Lycæna*-Formen nach dem von Curvoisier vorgeschlagenen Einheitsprinzip. In der Auffassung von Typus und Subspecies als koordinierte Einheiten, die zusammengekommen den Begriff der Species bilden, steht Verfasser auf dem Standpunkt neuzeitlicher Systematiker, den Referent u. a. in Ent. Zeit, Guben IV, Nr. 20 klarzulegen versucht hat. Zu der formellen Anwendung der hierfür giltigen Regeln ist indessen noch keine Übereinstimmung mit der hierfür maßgebenden Nomenklatur erreicht. Die Ausdrücke „Varietät“ und „Aberration“ sind vermieden und durch „Form“, „Höhen-, Zeit- und Zustandsform“ usw. ersetzt. Bei der ausgedehnten Verbreitung der meisten Falter erschien es nicht erforderlich, vereinzelt Lokalnachweise zu geben; Autor hat sich darauf beschränkt, den Bezirk (Ebene, Jura, Alpen usw.) allgemein zu bezeichnen, es sei denn, daß einzelne Arten auf gewisse Gebiete beschränkt sind. Hierfür hat er neun abgegrenzte Faunengebiete geschaffen, wofür gewisse territoriale, floristische und faunistische Verhältnisse maßgebend gewesen sind. Diese Gebiete sind auf der beigegebenen Karte farbig kenntlich gemacht. Für solche Arten endlich, die ganz isoliert leben oder nur von wenigen Orten bekannt geworden sind, war nähere Angabe dieser geboten. Die Literaturzitate beschränken sich namentlich auf die Angabe von Abbildungen in neueren Werken. Wo Abbildungen fehlen oder nicht ermittelt werden konnten, ist Nachweis der Originalbeschreibung gebracht worden. Diese Beschränkung der Zitate kann allerdings für bibliographische Zwecke nicht gerade willkommen sein, es ist immer die Zuhilfenahme von Ergänzungsliteratur nötig, zu welchem Zweck allerdings ein beschränkter Literaturnachweis als Hilfsmittel dient. Zitate, die sich auf bemerkenswerte oder umfassendere Publikationen über den Varietismus oder die Zucht dieser oder jener Art beziehen, erleichtern die Vertiefung in systematische oder biologische Fragen. Sehr zu begrüßen sind die erfolgreichen Bemühungen des Autors, Darstellungen über die Entwicklungsgeschichte und die Zucht der Arten zu geben, soweit diese nur immer bekannt sind. Diese Angaben sind für Sammler und Züchter von ganz besonderem Wert. Abschwächend dabei wirkt nur der Umstand, daß der Verfasser vielfach auf zweifelhafte Beobachtungen anderer angewiesen war. Als Beispiel von vielen Anweisungen aus eigener Erfahrung des Verfassers zitiere ich nur folgende: Um saubere Falter von *Colias palaeno* und dessen Formen zu erhalten, muß man zwischen 9 und 11 Uhr vormittags auf den Fangplätzen sein, weil die Tiere später sehr „wild“ werden. Noch leichter aber ist der Fang 6 bis 8 Uhr abends, wenn sich die Falter an den Zweigen von Bäumen niedergelassen haben, ein Tritt gegen den Stamm schreckt die Tiere auf und sie sind dann, namentlich bei kühler Temperatur, leicht und in Mehrzahl zu erbeuten. *Satyrus briseis* ♂♀, die im August gefangen sind, kann man unter Beigabe von frischen Distelblüten an Stöcken von Schafschwingel (*Festuca ovina*) zur Eiablage bringen. Die Raupen fressen bei nicht zu großer Kälte den ganzen Winter hindurch, im Februar ins Zimmer gebracht, werden sie mit beliebigen süßen Gräsern gefüttert. Die Verpuppung erfolgt in einer Erdhöhle dicht unter den Graswurzeln. Die Raupe *Agrotis valesiaca*, die *Artemisia campestris* frißt und bei Tage versteckt ist, sucht man auf dieser Pflanze an dünnen Stellen mit der Laterne des Nachts. Die Eiablage des Falters erfolgt am 30. Juli, die Raupen schlüpfen am 7. August, sie überwinterten und waren Ende Juni, Anfang Juli erwachsen. Die Verpuppung erfolgt in einem halbfesten Kokon, der mit zernagten [?], scharfen, schieferartigen Steinchen umgeben war. Dies, wie gesagt, nur einige Beispiele aus einer Fülle von Mitteilungen, die namentlich bezüglich der Zuchtanweisungen für manche alpine Noctuide besonders wichtige und dankenswerte Hinweise enthalten.

Es soll mir zur besonderen Freude gereichen, demnächst auch über den zweiten Band des Buches, der in Lieferungen zu je 2 M. erscheint, berichten zu können, und ich will nicht verfehlen, besonders hervorzuheben, wie es mit besonderer Genugtuung zu begrüßen ist, daß in dem Gesamtwerk auch die „Kleinschmetterlinge“ einbegriffen sein werden, deren Bearbeitung J. Müller-Rutz übernommen hat. So werden wir in Kürze im Besitz eines Nachschlage- und Lehrbuches sein, dessen Inhalt den Ansprüchen unserer Sammler und Züchter alpiner Schmetterlinge vollauf zu entsprechen berufen ist und wegen

seines mäßigen Preises auch Eingang in Kreise weniger bemittelter Interessenten finden kann, nicht zuletzt auch eine wertvolle Unterlage und die Veranlassung zu weiterem Ausbau unserer Kenntnisse über die Fauna des Schweizerlandes bieten wird.

H. Stauder. Beiträge zur Kenntnis der Macrolepidopteren-Fauna der adriatischen Küstengebiete. Boll. Soz. Adriat. Science Natur. v. 25 p. 93—120, T. 1—3. Trieste 1911.

Autor hebt hervor, wie wieder 5 Jahre reger Sammeltätigkeit im insektenreichen Südsten der österr. Monarchie hinter ihm liegen, während deren er jeden Atemzug und jede berufsfreie Minute der Entomologie gewidmet hat. Er bringt nur eigene, absolut sichere Erfahrungen und Beobachtungen, in der Hoffnung, trotz der wertvollen Arbeit von J. Hafner Macrolep.-Fauna von Görz und Umgebung, die Kenntnisse über den Gegenstand zu ergänzen und zu vertiefen. Die von Rutz kurz vorher erschienene „Lepidopterenfauna der adriatischen Inseln“ konnte wegen vorgeschrittener Drucklegung der eigenen Arbeit nicht mehr berücksichtigt werden. Es werden 23 Tagfalterarten besprochen, die in sich nach Staudinger-Rebel systematisch geordnet sind, bei denen aber bezüglich der niedergelegten Beobachtungen kein bestimmter Grundsatz leitend war; es wechseln Bemerkungen über Faunistik, Varietismus mit Beschreibungen von „neuen“ Formen u. a. ab. Besonders eingehend beschäftigt sich der Verfasser mit den „Pieriden“, wobei es nicht ohne etliche Neubenennungen abgeht, nämlich: *Pier. rapae* ab. *vestalis* (Oberseite = *immaculata* Cock., Unterseite = *erganoides* Stef.), *P. manni* ab. *perkeo* (eine Zwergform aus Mitteldalmatien). Hierbei wird auch die Arttrennung von *P. rapae* L. und *manni* Mayer unter Bestätigung der Feststellungen von Hafner nachdrücklichst vertreten. Eine Anzahl neuer Formennamen hat *Melanargia galathea* L. zu begrüßen. Nach dem Vorbild Courvoisiers für *Lycaena*-„Varietäten“ teilt Stauder die Variationsrichtung bei jener Satyride nach der Ocellenbildung des Hinterflügels ein in „Formae privatae“ (mit 2 Namen) und „Formae luxuriantes“ (mit 5 Namen). Bemerkenswert erscheint eine zwitterige Bildung bei derselben Art; bei dem betreffenden Exemplar, eine *procida* Hbst., sind Flügel und Fühler ausgesprochen männlich, das Abdomen weiblich. Nähere Untersuchung der Geschlechtswerkzeuge fehlt. Auf den in guter Autotypie hergestellten Tafeln interessiert u. a. die wohl als lokalisierte Subspecies aufzufassende „Varietät“ *diocletiana* von *Arg. niobe*, die als ein Bindeglied von *orientalis* Alph. zu *kuhlmanni* Seitz zu betrachten ist. Taf. 2 bringt die verschiedenen Formen von *M. galathea* und auf Taf. 3 fällt u. a. die Riesenform *Satyrus dryas* v. *julianus* Staud. auf, neben interessanten Aberrationen von Melitaeen. Im Gegensatz zu den Tafelbildern sind die auf p 105 befindlichen Textfiguren zweier Aberrationen von *Mel. didyma* ganz wertlos, weil der Druck, wenigstens in dem vorliegenden Separatum, versagt hat.

(Fortsetzung folgt.)

## Australian entomological Literature für 1912.

By W. J. Rainbow.

Froggatt, W. W. A. Weevil (*Aesiotes leucurus*, Pascoe) destructive to Pine-trees (*Pinus halepensis*).

Popular paper, giving details of life-history and methods of fighting the pest. Agric. Gaz. N. S. Wales, vol. XXXIII, Part. I, 1912, p. 55 and plate.

Gurney, W. B. Fruit-flies and other Insects attacking Cultivated and Wild Fruits in New South Wales.

Popular Paper. Species referred to are: *Trypeta musae*, *Ceratitis capitata*, *Dacus tryoni*, *Lonchaea spendida*, *Drosophila obscura*, *D. melanogaster*, *Carpophilus pilipennis* and *C. aterrimus* Op. cit., p. 7, two plates and 9 text-figures.

French, C., Junr. The Light Brown Apple Moth. [*Tortrix* (*Cacaecia*) *responsana*] Journ. Agric. Vict., vol. X, part. 2, Febr., 1912, p. 111, plate.

A popular paper dealing with this insect as a scourge of the grape vine, and giving directions for the control of the pest.

Lea, Arthur M. Descriptions of new species of Australian Coleoptera. Part. IX. Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, Vol. XXXVI, part. 3, No. 143, p. 426, pl. XXVII., issued 8th Feb., 1912.

Contains descriptions of new species *Staphylinidae*, *Pselaphidae* (with notes on previously described forms in this family), *Silphidae*, *Byrrhidae*, *Scarabeidae*,

*Lymexylonidae*, *Ptinidae*, *Tenebrionidae*, and *Erotylidae*. In the family *Scydmaenidae*, *Scydmaenus kingensis* is proposed as a new name for *S. kingi*, Lea (nom. praecoc.); whilst in the family *Bostrichidae* there are biological notes on *Xylopsocus bispinosus* Macl., and *Rizopertha dominica*, Fab.

Tillyard, R. J. On the Genus *Diphlebia* [*Neuroptera: Odonata*]: with Descriptions of new Species, and Life-histories. tom. cit., p. 584, plates XIX. and XX.]

Turner, A. Jefferis. On some Types of Lepidoptera in the National Museum, Melbourne. Mem. Nat. Mus. Melb., No. 4, Feb. 1912, p. 16.

An important paper with critical notes on a number of types, the M. S. names of which are apparently in Walkers hand-writing. A new species, *Cirphis dasycnema*, is described, also a new Genus *Ocybola*, of which the type is *semifusca* Walk., three of Walker's species are also redescribed.

Ashton, Howard. Catalogue of the Victorian Cicadidae in the National Museum, Melbourne. Op. cit., p. 23, pl. iv., figs b, d—h, j, k.

Twenty-two species are listed. In addition to critical notes a full synonymy and bibliography are also given.

Ashton, Howard. Descriptions of New Australian Cicadidae in the National Museum, Melbourne. Op. cit., p. 39, pl. iv., figs. a, c, i.

Three new species are described; *Macrotristria dorsalis*, *Melampsalta cylindrica*, and *M. capistrata*.

Lea, Arthur M. On a New Rhytiphora in the National Museum, Melbourne, Op. cit., p. 33, with fig. in text.

The new species is *Rhytiphora macleayi*.

Froggatt, W. W. The Fowl Tick (*Argas persicus*, Oken). Agric. Gaz. N. S. Wales, vol. XXIII, part, 3, March, 1912, p. 254, text, figs.

Popular paper dealing with the occurrence of the tick in Australia, its distribution, description and habits, and methods for eradication.

Lea, Arthur M. Descriptions of Australian Curculionidae, with Notes on Previously Described Species Part IX, Proc. Roy. Soc. South Australia, Vol. XXXV., Dec., 1911, p. 62.

[Note: This volume, although published in December, 1911, was not received by me in time for inclusion in my record of the work of its year. W. J. R.]

Lower, Oswald B. Revision of the Australian Hesperidae, Op. cit., p. 112.

This paper includes description of several new forms.

Blackburn, Rev. T. Further Notes of Australian Coleoptera with description of New Genera and Species. No. XII. Op. cit., p. 173.

This paper deals with the Coprides. Sericoidea, Stethaspides, True Melolonthides and Elaterids, and contains keys, as well as descriptions of new genera and species

Froggatt, W. W. Parasitic Enemies of the Mediterranean Flour Moth (*Ephestia kuehniella*, Zeller). Australian parasites indicated are *Amorphota ephestia*, Cameron, n. sp., (Fig. 1), and *Hadrobracon hebetor*, Say (Fig. 2). Agric. Gaz. N. S. W., vol. XXIII, part 4, April, 1912, p. 307.

Ashton, Howard. Some New Australian Cicadidae. Proc. Roy. Soc. Vict., vol. XXIV. (New Series) part II, March, 1912, p. 221, pls. XLIX—LI.

Eleven new species are described and figured; one of these is included in a new genus, for which the name *Owra* is proposed, the type of which is *O. insignis*, Ashton.

Waterhouse, G. A. and Lye N. G. Descriptions of and Notes on Some Australian Hesperidae, Vict. Nat., XXVIII., No. 12, April 11, 1912, p. 223.

Two new species are described, besides which there are critical notes on three previously recorded forms.

Waterhouse, G. A. A Second Account of the Winter Butterflies of North Queensland. Austr. Nat., 11., Part 10, April 2, 1912, p. 126.

Contains popular notes on a collecting trip in N.-Queensland during the months of July, 1910, and June 1911, together with lists of species obtained at Kuranda, Cairns, Townsville, and Brisbane. Altogether 159 species were captured.

- Froggatt, Glays H. Note on Salt-water Mosquito. *Culex vigilax*, Skuse. Op. cit., p. 132.
- Musgrave, A. A Rare Dragonfly. Brief note (together with a short description) of the capture at Maroubra, near Sydney, during the month of February of the ♂ of *Austrothemis nigrescens*, Martin.  
This is the first record of the capture of this species in the vicinity of Sydney for a period of 60 years. It appears to be somewhat common in W. Australia. Op. cit., p. 133.
- Brölemann, H. W. The Myriapoda in the Australian Museum. Part I.-Chilopoda. Rec. Aust. Mus., vol. IX., No. 1, April 26, p. 37, figs 1—34.  
A list of species with critical notes, synonymy, new genera and new species. The new genera are: *Geomerinus*, type *C. curtipes*, Haase; and *Schizorbautia*, type *S. rainbowi*, Brölem.
- Ashton, Howard. Notes on Australian Cicacidae. Op. cit., p. 76, pl. VII.  
Contains descriptions of a new genus and species and critical notes. The new genus is *Larrakeeya*, and the type, *L. pallida*, Howard.
- Ashton, Howard. Description of a New Cicada. Op. cit., p. 106 A, fig. 41.  
The new species is *Tamasa rainbowi*, from the Dorrigo, N. S. Wales.
- Cameron, P. On a Collection of Parasitic Hymenoptera (chiefly bred), made by Mr. Froggatt, F. L. S., in New South Wales, with Descriptions of New Genera and Species. Part II.  
This paper deals with the *Chalcididae*. Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, vol. XXXVI, part 4, May 16, 1912, p. 636.
- Turner, Rowland E. A Revision of the Australian Species of the Genus *Cerceris*.  
Contains Key to the species, and description of a new form, for which the name *Cerceris froggatti* is proposed. Op. cit. p. 664.
- Froggatt, W. W. Weevils in Corn, Wheat, and other Stored Grain. Agric. Gaz. N. S. Wales, vol. XXIII., May, 1912, p. 395.  
Contains suggestions how to combat the pests.
- Tryon, Henry. Plant Pathology and Entomology. Queensland Agric. Journal, vol. XXVIII., part 5, May, 1912, p. 360.  
Deals with two insect pests (*Dacus*, *Tephritis*) *tryoni*, Frogg., and a leaf-eating weevil (*Coptorhynchus* sp.) and gives instructions for their suppression.
- Froggatt, W. W. Woolly Aphis or American Blight. Agric. Gaz. N. S. Wales, vol. XXIII, June, 1912, p. 520.  
Popular paper dealing with life-history, geographical range und destructive habits of the species, *Schizoneura lanigera*, Hausman; also treatment of infected trees.
- Hardy, A. D. The Stinging of *Gryllotalpa coarctata* by *Diamma bicolor*. Vict. Nat., Vol. XXVIII., June, 1911, p. 33.  
An important biological contribution. [This publication only came to hand a few days ago; June, 1912. — W. J. R.]
- Macdonald, L. The Olive. Journ. Agric. Vict., Vol. X., part 7, July, 1912, p. 404, figs. 19 and 20.  
Paper dealing with insect pests of the olive in Australia, and suggestions for combating them. The three worst species attacking the olive in Australia is the Olive Scale, the Red Scale, and the weevil *Otiorrhynchus cribicollis* (fig. 20).
- French, C., Junr., and Beuhne. Bee Moths. Op. cit., p. 411, with plate.  
Short paper dealing with the depredations of *Galleria mellonella*, Linn., and *Achroeca grisella*, Fab., with notes on prevention and remedies.
- Cole, C. P. Propagation of Fruit-Trees. Op. cit., p. 425, with two text figs.  
Deals principally with life-history and ravages of the Black Peach Aphis, *Myzus cerasi*, Fab., Green Peach Aphis, *Myzus* sp.; Orange Aphis, *Siphonophora* (?) sp., Woolly Aphis, *Schizoneura lanigera*, Hausman; and Red Spider, *Bryobia* sp., with suggestions for combating the pests.
- French, C., Junr. A New Pest to Maize. Op. cit., p. 450, with two figs. in text.  
The insect found attacking this cereal in Gippsland, Victoria, the Harlequin Fruit Bug, *Dindymus versicolor*. Preventive and remedial measures are suggested.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Hedicke Hans Franz Paul

Artikel/Article: [Arbeiten über Cecicologe aus 1907-1910. 102-112](#)